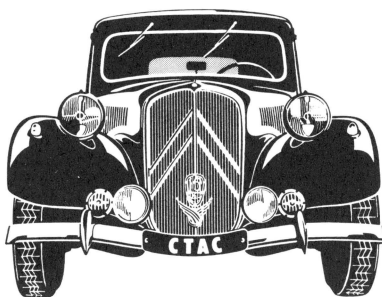


CITROËN

"Traction Avant"

CLUB



CITROËN • TRACTION • AVANT • CLUB



Herausgeber: CTAC, Postfach 1066, CH-8058 Zürich
Druck: Druckerei Habegger, 4552 Derendingen
Erscheinungsweise: 5 bis 6 Mal im Jahr, Auflage 400
Abonnement: an die Mitglieder des CTAC, im Jahresbeitrag inbegriffen
©, Nachdruck mit Quellenangabe

Organisationsplan 1995

Präsident	Vizepräsident	Kassierer	Aktuar
Daniel Eberli Im Chellhof 8463 Benken P: 052/43 25 17 G: 01/816 39 60	Hans-Georg Koch Breiten 6022 Grosswangen P: 045/71 37 80	Udo Kenkel Gerbeweg 12 3123 Belp P: 031/819 54 61	Andreas Rutishauser Zehntenstrasse 23 8800 Thalwil P + Fax: 01/722 16 29

Organisationsgruppen

Ost	Nord	West	Süd
Thomas Jährmann Althausstrasse 22 8957 Spreitenbach P.: 056/71 47 34	Walter Rey Schöneckstr. 367 8215 Hallau P: 053/ 61 41 34	Daniel Löhner Klusstrasse 16 4900 Langenthal P.: 063/22 72 29	Christian Bolliger Postfach 62 8832 Wollerau P: 01/784 00 77
Aladar von Vlado Feldkircherstrasse 59 FL-9494 Schaan G: 075/232 93 94 N: 077/97 65 52	Hans-P. Rubitschon Sennhof 8354 Hofstetten P: 052/48 21 62	Christoph Platzer Sperrstrasse 82 4057 Basel P.: 061/692 38 09	Lukas Schlumpf Konradstrasse 66 8005 Zürich P: 01/271 71 92
	Peter Weber Neunfornerstr. 172 8475 Ossingen P: 052/41 14 68 G: 052/213 32 23	Beat Scheidegger Haldenstrasse 127 3014 Bern P: 031/332 51 71	Kurt Sutter Bahnhofstr. 4 8716 Schmerikon P: 055/86 15 23

Zeitungsredaktion Archiv, Modelle Bibliothek	Clubartikel	Mitglieder- verwaltung	Druck und Versand der Clubhefte
Andreas Rutishauser Zehntenstrasse 23 8800 Thalwil P + Fax: 01/722 16 29	Patty Koch Breiten 6022 Grosswangen P: 045/71 37 80	Röbi Isler Erikaweg 6 8400 Winterthur P: 052/223 09 71	Albert Schorta Spechtweg 5 4552 Derendingen P: 065/42 32 83

Revisoren: Trudi Deller und Flemming Gubler

Redaktionsschluss Heft 5/Oktober 1995: 15. September 1995



I N H A L T

Das Wort des Präsidenten	110
Treffen und Termine	111
Teilrestauration eines 11er	112
CTAC Treffen vom 21. Mai 1995 (von H.G. Koch)	114
CTAC Treffen vom 21. Mai 1995 (von Jürg Deller)	120
CTAC Treffen vom 21. Mai 1995 (von Silvana Müller)	123
Reparaturkurs bei Dani Eberli (von Marco Perroulaz)	124
Post an die Redaktion	128
Synchronfedern für Traktiongetriebe (von Milo Trachsel)	129
Inserate und Kleinanzeigen	130
Fr. 3.80 (von Christoph Tinner)	134
Wegweiser (von Walti Rey)	136
Bericht von Rosmarie aus Spanien	141
Wechselschilder für Oldtimer (FSVA)	142
Infos zum Treffen vom 30.9./1.10. 1995	144

Reparaturen und Ersatzteile von Clubmitgliedern

Reparaturen
Citraën Bern
Freiburgstr. 447
3000 Bern
Tel.:031/55 33 11

Garage und Ersatzteile
Frick Traction Avant AG
Bergwerkstr. 39
8810 Horgen
Tel./Fax:01/725 90 45

Garage und Teile
Christian Heussi
Badstrasse 57
8867 Niederurnen
Tel. + Fax:058/21 35 70
077/93 20 16

Garage und Teile
Christian und Wilma Schelbli
Wagerswil
8557 Lipperswil
Tel.:072/28 24 33

Reparaturen und Garage
Rolf Ochsner
Hauptstr. 82
8357 Guntershausen
Tel.: 052/61 22 00

Änderungen, Reklamationen, etc., bitte schriftlich an die Redaktion

Benken, 10. Juli 1995

Liebe Clubmitglieder, liebe Leser,

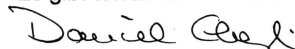
Endlich ist nicht nur auf dem Kalender, sondern auch auf der Wetterkarte Sommer! Bereits gehört das Treffen der Region Ost der Vergangenheit an. Mit dem Besuch des Museums "Alte Garage" in Rorschach, wo viele aussergewöhnliche Wagen zu besichtigen waren, und der interessanten Führung durch das Festungsmuseum Haldsberg hat uns Aladar von Vliadar ein attraktives Programm geboten, welches alle Teilnehmer begeistert hat. Schön, dass diesmal das Wetter mitgespielt hat. Herzlichen Dank an Aladar für seine grosse Arbeit.

Der Hauptinitiant des Museums "Alte Garage" in Rorschach, Sepp Müller, hat uns angeboten, anlässlich unseres Jubiläums eine Sonderausstellung mit alten Citroën zu organisieren. Er stellt uns zu diesem Zweck ungefähr zehn Plätze zur Verfügung. Die Sonderausstellung dauert von März bis zu unserem Pfingsttreffen. Wir möchten eine möglichst vielseitige Palette von Citroën-Veteranen ausstellen und suchen zu diesem Zweck geeignete Fahrzeuge sowie weitere Ausstellungsstücke, wie Schilder und Teile (z.B. Motor/Getriebe). Die ausgestellten Objekte sind abgesperrt und versichert. Gegebenenfalls können sie auch für einzelne Tage herausgenommen werden. Sie werden anlässlich einer Vernissage der Öffentlichkeit vorgestellt. - Eine gute Gelegenheit, unser Hobby und unseren Club bekannt zu machen und gleichzeitig Zuschauer für unser Treffen in Mollis zu werben. Wer ist bereit, sein Auto für einige Zeit im Museum zu Schau zu stellen? Bitte melde Dich telefonisch bei mir oder schriftlich beim Club-Postfach.

Die Organisation des Jubiläumstreffens macht ausgezeichnete Fortschritte.

Mit dem Flugplatz Mollis in der Nähe des Walensees - ungefähr in der Mitte zwischen Zürich, Luzern, Chur und St. Gallen - haben wir inmitten einer malerischen, von hohen Bergen umgebenen Landschaft ein ideales, begeisterndes Treffengelände gefunden. Viele Fragen sind bereits beantwortet: Parkplätze für Teilnehmer und Zuschauer sind genügend vorhanden, und wir bekommen einen grossen Unterstand, so dass voraussichtlich kein Zelt aufgebaut werden muss. Als besonderer Leckerbissen zeichnet sich die Möglichkeit einer Ausstellung von Schweizer Sonderkarrosserien ab. Noch stellt die Küche und die sanitäre Anlage ein Problem dar, aber auch hier bieten sich mehrere Lösungen an. Unter den gegebenen Voraussetzungen macht es Spass, ein Treffen auf die Beine zu stellen. Das Organisations-Komitee hat sich denn auch bereits einmal zusammengefunden. Wer sich schon als Helfer gemeldet hat, wird demnächst kontaktiert werden. Wer sich noch zur Verfügung stellen möchte, ist gebeten, sich mit Christian Heussi in Verbindung zu setzen, Badstr. 57, 8867 Niederurnen, ☎ & FAX: (058) 21 35 70 oder Natel 077 93 20 16. Noch immer suchen wir Teilehändler, Sponsoren und Inserenten. Wir sind jedoch zuversichtlich, dass wir mit gemeinsamen Anstrengungen genügend Mittel zur aufreiben können, um ein aussergewöhnlich attraktives Treffen zu einem günstigen Preis anbieten zu können. Wir haben kürzlich eine Vorabinformation an die befreundeten Clubs verschickt, so dass international das Datum unseres Treffens rechtzeitig bekannt gegeben werden kann. Nun bitten wir Euch, eurerseits an Anlässen wie das bevorstehende Randonnée oder das ICCCR in Clermont Ferrand für uns die Werbetrommel zu rühren und Bekannte und Freunde auf unser Meeting hinzuweisen.

Es gibt viel zu tun! Packen wir's an!



Daniel Eberli

Treffen und Termine

CTAC-Clubtreffen, organisiert von den Regionen

30. Sept./1. Okt. 1995 Treffen der Region Süd

21. Januar 1996 GV in Nottwil

Regionalhöcks:

Region West: Landgasthof Schönbühl, Tel.: 031/859 69 69
jeden letzten Donnerstag im Monat, ab 19.00

Region Nord: Autobahnraststätte Kempthal, Chauffeurenbeiz
jeden letzten Mittwoch der geraden Monate

andere Treffen und Daten

18.-20. August 1995 5° Raid Suisse-Paris/Pantin

18.-20. August 1995 10. ICCCR, F-Clermont-Ferrand

15.-17. September 1995 Autostorica Montreux

16. September 1995 OTM Herisau

22.-24. September 1995 Oldtimer Bergtrophy Davos-Schatzalp

24. September 1995 10. Rassemblement National des SDHM

24. September 1995 OTM Lipsheim (F, Elsass)

28. Oktober 1995 OTM Zürich (Züspahallen)

27. April-16. Mai 1996 Rally Luxemburg-Moskau
(Anmeldeschluss 30. November 1995)

25.-27. Mai 1996 20 Jahre CTAC Jubiläumstreffen in Mollis (GL)



Teilrestauration eines ller

Das Jubiläumsjahr 1994 brachte Michel Erich und mich, zusammen mit einem, uns allen bestens bekannten, lieben Klubkameraden und dessen Traction in die Normandie an das Citroën Rally. Es war ein unvergessliches Erlebnis, und die Reise brachte, in endlosen Diskussionen während all den vielen Hunderten von Kilometern, uns drei einander näher. Aber nicht nur wir Menschen kamen uns näher, nein, auch die Traction verstand es, mit ihrer unverwundlichen Zuverlässigkeit und ihrem guten "Charakter", sich in unsere Herzen einzuschmeicheln! Klar gab es die eine oder andere kleine Panne, diese konnten aber alle, aus meiner mitgebrachten alten Arzttasche, gefüllt mit Werkzeug, immer vor Ort repariert werden. Aber genau während diesen "Reparaturphasen" und "Zwangshalten", bekam ich einen tieferen Einblick ins Innenleben dieser Traction und ich musste feststellen, dass "SIE" krank war, nicht unheilbar, das gewiss nicht, aber diverse gesundheitliche Lasten, hatte "SIE" schon zu tragen! Aber jedesmal, wenn ich den Besitzer dieses Autos auf die, zum Teil doch bedenklichen, "Zustände" an verschiedenen Stellen hinweisen wollte, wurde ich nur so mit Lobgesängen über diesen Wagen überhäuft und ich höchsten Tönen wurde auch der Unterhalt des Wagens und selbstverständlich der Hausgaragist gelobt! Diese Diskussionen endeten meistens mit schallendem Gelächter und guten Spässen, was übrigens die ganze Normandie-Reise nur noch lieblicher gestaltete!

Zu diesen gesundheitlichen Lasten gehörte einmal der Luftfilter, dieser hatte kaum noch Festhalte-Möglichkeiten und tat seinem Namen alle Ehre an, er filterte zwar, aber nur die Luft, in die er immer fliegen wollte! Dann kam der Regen. Scheibenwischer an. Die Szene, welche wir nun erlebten, liess mich 20 Jahre zurückblicken, und ich sah mich als Militär-Motf. im, schon damals nostalgischen, GMC, wo die Scheibenwischer, wie in unserer Traction, sich rein nach Gefühlen richteten und nicht nach der Wassermenge, welche dem Fahrer die Sicht über die glatte Motorhaube vereitelte. Zurück zu unserer Traction. Nach einer längeren Aufwärmrunde, verrichteten sie aber ihren Dienst ganz ordentlich, sogar so gut, dass der Lüftungsklappengummi nicht mehr im Stande war, ihr weggewischtes Wasser abzudichten, und somit auch der Beifahrer nun mit Wasserwehren während den Regenperioden beschäftigt war. Dass der Vergaser tropfte, auf ein in vier Stücke gebrochenes Hitzeblech, dass bei diversen el. Kabeln, durch Wärmeeinfluss, die Isolation bereits angeschmort war oder schon blankgescheuert im Motorraum immer noch ihren Dienst taten, dass es bei der vorderen rechten Türe wie mit einem Ventilator dem frierenden Beifahrer an die Knie zog, konnte mich nicht mehr erschüttern. Es muss wohl in einer oben beschriebenen Situation gewesen sein, als mir eines bewusst wurde, dass es die letzte lange Reise dieser Traction sein werde, wenn sich nicht zu Hause jemand ihrer Gesundheit annehmen werde. Gerade dieser Umstand machte mich traurig, hatte der Wagen doch, wie schon erwähnt, einen sehr guten Charakter und eine gute Grundsubstanz, was durchaus auch auf ein gutes Herz schliessen liess. Genau dieses Herz war es dann auch, welches Erich und mich dazu bewegten, dem Besitzer dieser Traction anzubieten, die Patientin über den Winter 94/95 in die Citroën-Klinik ins Berner Oberland, zwecks Heilung diverser gesundheitlicher Störungen, zu überführen. Das schlechte Gewissen musste wohl mit im Spiel gewesen sein, als dieser besagte Besitzer, wie ein Dieb, den Wagen in einer Nacht und Nebel-Aktion, dem Erich vor die Garage stellte, sich in meiner Küche aufwärmte und verpflegte, und dann wieder im Dunkeln verschwand. Gewisse Spuren führten nach Eich, aber genaueres wusste niemand!

Da der Wagen nun bei Erich oben in der geheizten Garage stand, begannen wir zwei unverzüglich mit der Bestandesaufnahme von Arbeiten, welche wir erledigen wollten, aber wir mussten sehr bald die erste Begeisterung ablegen. Es war wie bei einem alten, schätzenswerten, Haus, es wäre zwar viel zu Restaurieren, demontiert man aber etwas, zerfällt es oder ist sonst reparaturbedürftig. Belässt man alles an seinem Platz, "verletzt" man die teilweise schützende Patina zwar nicht, aber kann dann kaum die diversen kritischen Stellen reparieren oder bearbeiten. Dazu kommt noch, dass der Besitzer dieses Autos ja ganz felsenfest überzeugt war, dass die diversen Schwachstellen nur in unseren Köpfen existierten und sollten sie doch vorhanden sein, dann könnten sie nur so mit links ausgewischt werden. Daher wurde auch nie über eventuelle Kosten oder Lohn gesprochen. Nur die schriftliche Drohung, dass der Wagen für Clermont Ferrand im August fertig sein müsse, konnte dann doch noch einen Teil unserer anfänglichen Begeisterung retten, so dass wir uns dann an die Demontage der bereits erwähnten Komponenten machten.

Nach der gründlichen Reinigung des Motorblockes stellten wir verblüfft fest, dass dieser Motor mit einem Militärgrün lackiert war, also wurde schweren Herzens auch mit Militärgrün diverse Teile wiederum neu lackiert. Vergaser, Luftfilter, Scheibenwischermotor und div. elektrische Kabel, wurden dann einer Verjüngungskur unterzogen oder gänzlich erneuert. Ebenfalls konnten sich die Lüftungsklappe und deren Dichtungsgummi, sowie Scheibenwischergestänge und Hitzeblech unter dem Vergaser, aber auch das Motorhaubenband und der Anlasserkabelzug, eines chirurgischen Eingriffes nicht mehr erwehren. Jetzt nach etlichen Arbeitsstunden, läuft der Wagen bereits wieder und auch sonst, hat der Klinikaufenthalt im Oberland dem Légère in technischer und auch optischer Hinsicht (wenn auch militärgrün!) gut getan. Am Wagenunterbau wurden von mir lediglich die Schmiernippel im zig-jährigen Fett gesucht und auch gefunden, dann gereinigt und nachher der Wonne, von frischem neuem Oberländer-Fett ausgesetzt. Ueber die Ablieferung und Ueberführung, ich glaube nach Eich, zu berichten, würde wohl den Rahmen dieses Berichtes sprengen. Auch über Lob und Tadel, welche wir zu diesem Zeitpunkt erhalten haben, könnte ich noch viel schreiben.

Aber eines will ich noch sagen, wir, Erich und ich, sind sehr glücklich, dass wir dieser Traction ihre Leiden heilen, oder zumindest erträglicher machen konnten. Und noch etwas, wir haben's gern gemacht, denn es war ja für einen Freund!

Der Lohn?! Dieser Freund wird wohl noch eine Zeitlang mit uns Oberländern verkehren müssen!

Der Chirurg:

H. Oehrli

Citroën Traction Avant Treffen der Region Nord am 21.5.95 in Winterthur und Umgebung

Von Hans Georg Koch

Ein herrlicher Tag erwartet uns im Kanton Luzern, als wir uns um sieben Uhr zum letzten Mal im Bett herumdrehen. Nachdem es vergangene Woche praktisch nur geregnet hat, könnte dies bereits ein gutes Omen für das heutige Treffen sein, und wirklich, dies hat sich im Laufe des Tages vollumfänglich bestätigt.

Um acht Uhr rollen wir zur Tankstelle in Grosswangen und füllen die 52 Liter des Légère-Tanks randvoll mit Bleibenzin, dann ab nach Dagmersellen auf die Autobahn und mit voll geöffneter Drosselklappe Richtung Rothrist wo wir auf die N1 Richtung Zürich einbiegen. Der Tacho zeigt nur 110 km/h wir gleiten aber auf der Überholspur an den meisten anderen Wagen vorbei, die Anzeige stimmt wahrscheinlich doch nicht. Bei Aarau treffen wir auf Nebel, der sich bis Brüttsellen hält und mit strahlender Sonne treffen wir auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums Rosenberg in Winterthur ein. Weil wir von Pannen verschont blieben, sind wir 20 min zu früh. Susi Weber erledigt das Anmeldeprocedere und gibt uns die Unterlagen für den anschliessenden Wettbewerb. Dann verziehen wir uns zur Erfrischung ins Restaurant Cindy, und geniessen Kaffee und Gipfeli. Wir sind von diesem bis in die Détails gestylten Restaurant beeindruckt. Mir persönlich gefällt die Art und Weise des Dekos dieses Cafés.

Schon werden wir am Start des Wettbewerbes auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums erwartet. Peter Weber hat keinen Aufwand gescheut und einen Dyane Kastenwagen ausgezeichnet für ein Geschicklichkeitsfahren präpariert. Diese Kiste, die sich Globi nennt, hat die Eigenschaft, genau in die andere Richtung zu Fahren, als man am Lenkrad steuert. Eine Riesengaudi für diejenigen, die damit fahren wollen und die andern, die zuschauen müssen. Zudem ist die Lenkung soweit untersezt, dass man mit Kurbeln am Lenkrad kaum fertig wird. Gottseidank wurden nicht auch noch Gas- und Bremspedal vertauscht, sonst wäre das Chaos komplett. Nach einigen Beobachtungen bei anderen mutigen Fahrern, setze ich mich auch ans Steuer und kurve durch den Slalomparcours. Solange ich von einem Bogen zum anderen fahre geht alles glatt, wenn man hingegen einen Moment geradeaus fährt, ist man auch mit stärkster mentaler Kraft nicht mehr in der Lage, auf die richtige Seite zu lenken, d. h. auf die verkehrte Seite zu drehen. Die im Hirn eingebrannten Programme lassen sich fast nicht überlisten. Resultat: ein Pylon umgefahren, 15 Strafpunkte. Dann rückwärts einparken, das ist weniger problematisch. In einer geschwungenen acht über den Platz wieder zum Start kurven und aussteigen. Mir ist ganz schwindlig.

Jetzt erhalten wir die Karte mit dem Weg zum nächsten Posten, setzen uns in den Traction und ab auf den Weg. Das Roadbook beschreibt die Route klar, keine Gefahr sich zu verfahren. Für den Notfall wäre da noch das Rettungscouvert mit Telefonnummer (wahrscheinlich das Natel von Walti Rey) und weiteren Angaben, aber alles das ist Spekulation, denn wir wollten und mussten das Couvert nicht öffnen und brachten es verschlossen zurück.



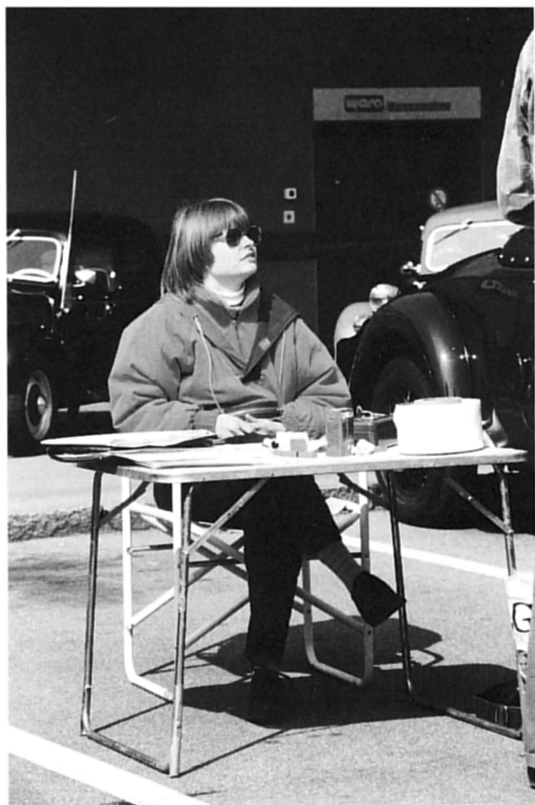
Der nächste Posten beim VOLG -Lagerhaus in Rutschwil war reine Routine. Einen Fragebogen zur ersten Hilfe, mein tägliches Metier. Wir wurden von einer netten, mir bisher unbekannte Dame namens Barbara, (nämlich die Ehefrau von Hanspeter Rubitschon) empfangen, die ihren roten Döschwo soweit gereinigt hatte, dass das Postenplakat angeklebt werden konnte. Sofort wurden wir von den nächsten beiden Equipen eingeholt. Abzeichnen des nächsten Streckenabschnittes von der Karte und sofort weiter nach Henggart. Am Bahnhof erwartete uns ein dunkelgrünes rechtsgesteuertes Cabriolet, unverkennbar von Walti Rey. Wieder ein Fragebogen mit kniffligen Fragen zu André und der Firma Citroën, Jahreszahlen, Konstruktionsdétails, Reklamekampagnen. Hier war wirklich Insiderwissen aus unserem Freizeitbereich gefragt. Es reichte nicht mehr zu wissen, dass es Köfferli und Rädlimodelle gibt.

Für alle Citroën Enthusiasten jedoch durchaus lösbare Fragen. Walti führte den Posten mit eiserner Hand, nachschauen in vorhandener Literatur im Kofferraum wurde strikte verboten. Darum also leichte Unsicherheit bei einigen Fragen, die auch mit schärfster Logik nicht sicher zu beantworten waren. Schon rollte die Mannschaft Eberli uns wieder von hinten auf, so dass wir den nächsten Streckenabschnitt auf unsere Karte übertrugen und den Bahnhofplatz in Richtung Humlikon verliessen.

Nochmals eine kurze Pause, wir vergewissern uns, dass wir auf der richtigen Route sind und dann gehts im gestreckten Galopp weiter..

Vor dem Bahnhof von Andelfingen winkt uns der freundliche Fritz Weber auf einen Parkplatz und stellt uns die nächsten kniffligen Fragen, Strassenverkehrsrecht. Es ist uns aber klar, wie weit entfernt man das Pannendreieck aufstellen muss, das haben wir mit unserer Traction bereits eingehend geübt. Hingegen ist das Schätzen dieser 50 Meter weit schwieriger, und um das Schätzen von Distanzen ging es an diesem Posten. Selbstgemachte Hilfsmittel waren hier erlaubt und wir improvisierten ein Messband aus dem Abschleppseil und wollten die beiden Distanzen möglichst genau bestimmen. Mit der ausgezeichneten Idee von Patty eichten wir das „Messband“ an einer Felge des Tractions. Diese hat ja einen Durchmesser von 400 mm, wenn ein 165-400 Michelin daraufgeht. $2 \frac{1}{2}$ mal 400 mm ist genau ein Meter und so konnten wir eine Länge von genau 6 m extrapolieren. Quer über die Strasse massen wir die 53 m zur Ortstafel von Andelfingen. Glücklicherweise kein Verkehr an diesem ruhigen Sonntagmorgen. Inzwischen trifft wieder die Equipe Eberli ein und beobachtet interessiert unsere Aktion. Dani überlegt sich laut die Frage nach der Eichung des improvisierten Messbandes, er verfügt sogar über eine Schnur. Um Ihm die Lösung nicht allzu einfach zu machen, empfehle ich die Schnur an der Breite der Eisenbahnschienen zu messen (Spurweite der SBB: 1,435 m) wobei ich ihn dieses Mass natürlich selbst herausfinden liess. Während Dani auf das nahe Bahngleis klettert orientieren wir uns über den weiteren Streckenverlauf und machen uns aus dem Staube (ungeteilter Parkplatz!).

Von weitem erkennen wir die rote Citroën Fahne, die einen Wagen anderer Marke umhüllt. Auf dem Vorplatz der Turnhalle von Thalheim ein lustiges Glücksspiel betreut von einer Glücksfee namens Doris Turnherr. Sechs Yoghurtgläser, bezeichnet mit verschiedenen Punktzahlen zwischen fünf und 30. Sechs Schläuche von oben,



so dass jeder in ein Glas führt. Schade ist nur, das unergründliche Wirrwarr, das die Schläuche zwischen ihrem Endpunkt im Glas und ihrem Anfang oben auf einem Pfahl verführen. Es gilt nun also einen Schlauchanfang auszuwählen und etwas Wasser hineinzuschütten und zu schauen, welches Yoghurtglas sich füllt. Die angeschriebene Punktzahl wird der Mannschaft gutgeschrieben. Mit mässigem Glück lesen wir einen Schlauch aus und giessen über einen Trichter etwas Kühlerwasser hinein - 20 Punkte. Jetzt kommt die Zusatzaufgabe. Mit der Traction vorne so nahe wie möglich an eine auf dem Boden stehende Flasche heranzufahren. Idealfall, die Stossstange berührt die Flasche, ohne dass diese umfällt. Ich versuche durch stehen im Auto und Ausblick durch das Schiebedach mein Chancen zu verbessern. So könnte ich nämlich sogar einen Teil der Stossstange einsehen. Aber oha! Lauter Protest der Glücksfee, die mich zu disqualifizieren droht. Also muss ich den üblichen Weg wählen, und bin dadurch weit weniger effektiv, 15 cm Abstand = einige Strafpunkte. Nach der üblichen Information über die folgende Route starten wir, bevor uns wieder jemand beobachtet.

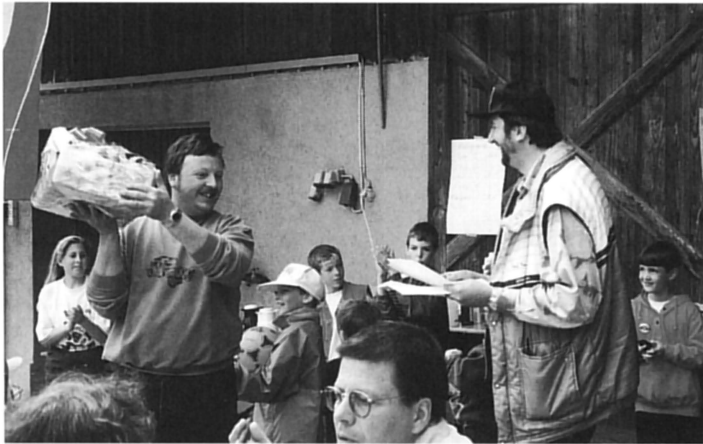
Über Altikon und die Thurbrücke finden wir nach Niederneunforn und dort bis zum Fahrhof, wo wir eine ausgezeichnet eingerichtete Festwirtschaft mit Grill vorfinden. Der Geruch des bereits brennenden Rebenholzes verbreitet sofort eine ganz heimelige Atmosphäre. Betreut wird der Grill von Bernhard Lötscher, dem Schwiegervater von PW, der bereits eine gute Glut vorbereitet hat. Aber bevor es zum gemütlichen Teil des Treffens übergeht, ist hier noch die letzte Aufgabe zu lösen. Susi Weber setzt uns ein Puzzle vor, das wir versuchen schnellstmöglich zusammensetzen. Glücklicherweise ist die Rückseite der Teile grün bemalt, sonst wären wir wohl nie fertig geworden. Mit vereinten Kräften aller Mannschaftsmitglieder, Patty und meinen beiden Kindern Manuela und Andreas und Ramona als Gastmitglied bringen wir es fertig.

Alle Unterlagen zur Bewertung abgeben und den Rest des Tages geniessen.

Der Fahrhof ist ein Rebgut, das mitten in einem Rebberg am Südhang des Thurtales liegt. Die zuvorkommenden und freundlichen Besitzer, Familie Egloff können stolz auf ihr Gut sein, das in einem ausgezeichnet restaurierten Zustand ist. Der saubere Eindruck dieses Hofes ist eine wahre Freude und überträgt sich auch auf die Stimmung der Anwesenden. Die Kinder vergnügen sich bereits mit Federball und Fussball, Platz ist genügend vorhanden. Köbi Wolfer, der Schwager von Peter Weber und seine Frau Vreni haben genügend Essen und Trinken bereitgestellt und verwalten das Buffet treuhänderisch. Zum Aperitif geniessen wir einen Fahrhöfler Rosé, der ausgezeichnet mundet. Dann decken wir uns mit bereitgestellten Würsten oder Steaks ein und schreiten zur Grillade derselben. Mitgebrachte Salate werden verzehrt und das Dessertbuffet, zusammengestellt aus den diversesten Kuchen und Crèmen der besseren Hälften unserer Mitglieder, darf sich sehen lassen. Die gemütliche Ambiance verbreitet sich und weitab vom „Stress“ durch die Herausforderung des Morgens diskutieren wir mit James über Gott und die Welt.

Dann schreitet Hanspeter Rubitschon zu Preisverteilung, nachdem er einen unglaublichen Gabentisch aufgebaut hat. Die Schwierigkeiten des Morgens am besten gemeistert haben Peter Müller und seine Crew, zweiter Platz Familie Eberli und dritter Platz Christian Schelbli. Die Mühe, die sich die Veranstalter dieses Treffens gemacht haben zeigt sich hier im Détail: es gibt Preise für alle, selbst für die Verlierer.

Es hat mir Freude gemacht, über dieses gelungene, nicht alltägliche Treffen zu schreiben, man sieht dies auch an dem etwas ausgedehnteren Format des Berichtes. Ich möchte den Organisatoren der Region Nord, Hanspeter Rubitschon, Peter Weber und Walter Rey mit ihren Frauen und der ganzen Mannschaft (& Verwandtschaft) sowie der Familie Egloff vom Fahrhof für Ihre Gastfreundschaft danken. Dieses nicht alltägliche Treffen, das sich durch den Wettbewerb am Morgen deutlich vom Normalfall abhob, hat uns allen ausgezeichnet gefallen.



CTAC Treffen vom 21. Mai 1995 (von Jürg Deller)

"Kuchen mitbringen" ist bei mir in meiner Handschrift auf der Beilage zur Anmeldung vermerkt. Ohne diese Notiz besteht die Gefahr, dass ich meine Zusage vergesse. Aber ich will von vorne beginnen:

Mehr als 20 Tractions, mehr als 50 Erwachsene, unzählige Kinder von ganz klein bis ganz gross, das ist die erfreuliche Bilanz des Aufmarsches an diesem Sonntag. Treffpunkt ist Winterthur, zu christlicher Zeit, bei schönem Wetter (Petrus sei's gedankt). Schon beim ersten Kontakt mit den Organisatoren spüre ich, da ist alles bestens vorbereitet. Ein kleiner Unkostenbeitrag wird eingezogen, ein Gutschein für Kafi und Gipfeli verteilt und die Zeit des Wiederbereiteins bekanntgegeben.

Diesmal ist statt einer gemeinsamen Fahrt ein Einzelparcours vorgesehen mit 6 Posten - eine sehr gute Idee und eine schöne Abwechslung. Die Verantwortlichen haben sich etwas einfallen lassen und weder Zeit noch Erfindergeist noch Mobilisation von Verwandtschaft und Bekanntschaft gescheut, um dem Treffen zum Erfolg zu verhelfen.

Beim ersten Posten ist die Aufgabe, mit einer alten Ente einen Slalom zu fahren, rückwärts in eine markierte Lücke zu parkieren und wieder zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Wer von den Daheimgebliebenen jetzt meint, das sei wahrlich nichts Besonderes, täuscht sich gewaltig. Die Ente hat nämlich nicht mehr alles so ganz im Original. Mit viel Aufwand wurde die Lenkung abgeändert, und zwar so, dass 2 bis 3 mal mehr Steuerradbewegung nötig war wie normal, also viel kleiner übersetzt. Um das Ganze noch etwas zu komplizieren, musste man nach links drehen, um nach rechts zu kommen und umgekehrt. Nur wer auf diese Weise selber gefahren ist, weiss wirklich, wie schwierig das ist, vor allem beim Rückwärtsfahren. Also, es gab viel zu Lachen.

Mit einer guten Wegbeschreibung schickt man uns nun zum 2. Posten, wo Kenntnisse im Samariterdienst gefragt sind. Die Zeit liegt weit zurück, da der Schreiber dieser Zeilen den diesbezüglichen Kurs besucht hat. So erstaunt es nicht, dass nicht alles Gefragte 100%ig beantwortet wird. Aber immerhin erstickt der Ohnmächtige in der zweiten Frage nicht, allerdings atmet er aufgrund meiner Antwort etwas zu langsam.

Mit Hilfe einer Kartenkopie und markiertem Weg wird der 3. Posten gefunden. Hier kommen nun alte Schulgefühle auf, wenn der Lehrer jeweils in der Geschichtsstunde so Fragen gestellt hat, die mit dem besten Willen nur mit Spick beantwortet werden konnten. Auf Posten 3 fehlt mir so ein Spick, und da ich in Geschichte nie geblüht habe, muss ich auch bei der "Citroen-Geschichte" meistens raten. Die erhaltene Punktezahl zeigt schonungslos auf, dass Wissen mehr bringt als Raten.

Posten 4 hat mit Distanzenschätzen zu tun sowie mit Fragen aus der Theorie. Der "Daumensprung" (vielen bekannt aus der Militärdienstzeit) sollte mir helfen, aber ich mache irgend etwas falsch, so dass Schätzung und Wirklichkeit etwas auseinanderklaffen, was sich stark auf die Punktezahl auswirkt. Ein Platz unter den Top-ten rückt weiter in die Ferne.

Nach sorgfältigem Uebertragen des nächsten Teilstückes auf die eigene Karte nehmen wir den Weg unter die Räder und finden den 5. Posten. Hier sind Können und Glück angesagt. Vorwärts nah an eine Flasche zu fahren, die man nicht sieht, sie weder umzustossen noch zu berühren verlangt Zurückhaltung wie auch Mut zum Risiko. Danach sind Punkte zu holen auf reiner Glücksbasis:



Durch eines von verschiedenen verschlungenen Schläuchlein soll Wasser gegossen werden. Jedes Schläuchlein mündet in einen Becher, der unterschiedlich mit Punkten angeschrieben ist. Da von den Leitungen nur Anfang und Ende sichtbar sind, entscheidet das Glück, wieviele Punkte es gibt.

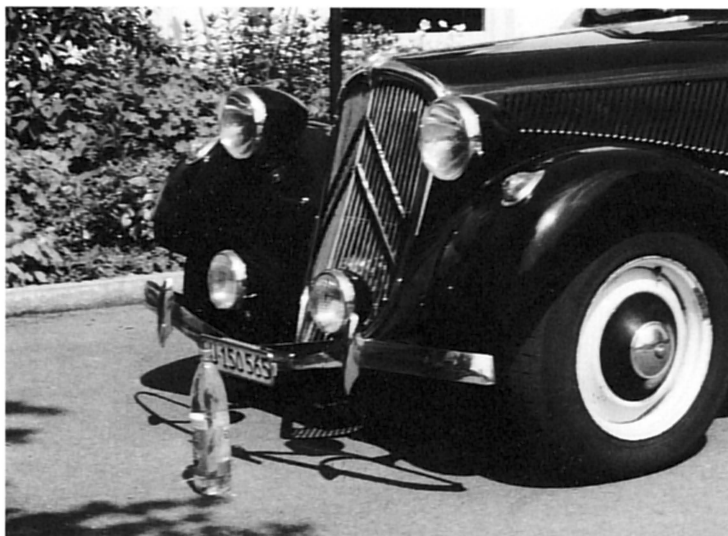
Der 6. Posten ist zugleich auch das Ende des Parcours und der Ort, wo der Grillplausch stattfindet. Vor dem gemütlichen Teil ist allerdings noch ein Puzzle zusammzusetzen, auf Zeit natürlich. Der Platz, das "Rebgut zum Vogelsang, Fahrhof", ist ideal gewählt und vorbereitet. Würste, Fleisch, Brot, Getränke aller Art werden zu Selbstkosten abgegeben, und jetzt kommt eben mein am Anfang erwähnter Kuchen zum Zug. Da ich keinen Kuchen backen kann, hat meine Frau am Vorabend noch etwas Feines produziert, das mit andern Kuchen zum Kaffee genossen werden kann. Familie Egloff, der das Gut gehört, hilft mit, dass alles bestens klappt, beginnend beim Grillfeuer (mit alten Rebstöcken) bis zum Nachschub von Speis und Trank.

Anschliessend ist Rangverkündigung und Preisverteilung. Das Punktemaximum von 181 erreicht Peter Müller. Er darf einen schönen Früchtekorb nach Hause tragen. Den zweiten Platz erringt unser Präsi, und die Bronzemedaille geht an die Familie Schelbli. Herzliche Gratulation! Der Gabentisch ist so gross, dass auch der oder die mit der geringsten Anzahl Punkte noch etwas bekommt.

Das Wetter hat bis zum Schluss mitgespielt. So lang bin ich schon lange nicht mehr sitzen geblieben, was beweist, dass das Treffen gelungen ist. Ganz herzlichen Dank den Organisatoren Peter Weber, H.P. Rubitschon, Walter Rey sowie allen Helferinnen und Helfern.

Jürg Deller

PS. DIE FAHNE WURDE BEWUSST VERKEHRT AUFGEHÄNGT, UM WIDERSPRUCH AUSZULÖSEN




CTAC - TREFFEN Region Nord 22. Mai 95

Endlich, es ist wieder so weit, unser „alter“ Citroën wird von der hintersten Ecke unserer Garage hervorgeholt und erst einmal gewaschen und poliert! Er muss so richtig glänzen den am Sonntag, treffen wir uns um 10³⁰ im Zentrum Rosenberg. Als wir dort ankamen genossen wir erst einmal einen heißen Café im Restaurant Cindy. Dann um 10³⁰ gings erst richtig los. Heute war eine Postenfahrt angesagt. Jeder Teilnehmer musste sich einschreiben lassen und bekam anschliessend eine Gruppennummer zugeteilt. Auf dem Parkplatz stand eine „Ente“ die verdächtig komisch aussah. Wir schauten jeder Gruppe genau auf die Finger wie sie zurecht kamen mit dem verkehrt gelenkten Auto. Es war eine richtige Herausforderung die mit viel Spass verbunden war. Weiter gings zu Posten Nr. 2. Ein Fragebogen über die Erste Hilfe hatte uns erwartet. Dann auf nach Hettlingen wo der Posten Nr. 3 zu finden war. Dort standen uns die ersten kniffligen Fragen bevor. Mit gutem Raten hatten wir diese auch gemeistert. In Andelfingen nahe Bahnhof mussten wir Distanzen schätzen. Zum Glück durften wir die Strecke ablaufen. Als wir mit dem Ablaufen fertig waren, wartete unser grüner Citroën ungeduldig auf die Weiterfahrt nach Posten Nr. 5. An diesem Posten war Geschick angesagt. Mit dem Auto so nahe wie möglich an

eine mit Wasser gefüllte Pet-Flasche heranzufahren. Die ganz schlauen merkten sich ein Grashalm und fuhren bis auf die Höhe des Halms ohne das die Flasche umfiel. Die letzte Etappe war angebrochen wir „dukkerten“ über Neunfern auf den Fahrhof wo sich der langersehnte letzte Posten befand. Wir setzten das Puzzle so schnell wie möglich zusammen um nachher unsere wohlverdiente Wurst zu essen. Beim gemütlichen Beisammensitzen genossen wir den Rest des Tages. Die Postenfahrt war eine super Idee. Herzlichen Dank an die Organisatoren.

Mit freundlichen Grüessen

Silvana Manuela  Michael

**CTAC Treffen vom 21. Mai 1995
(von Silvana Müller)**

Reparaturkurs

Technik und Wartung für Anfänger von und mit Daniel Eberli

Samstag, 18. März 1995

Früh, sehr früh, kräht heute morgen mein Gockel. Mühsam nur kriege ich nach einer arbeitsintensiven Woche einen klareren Kopf. Noch immer etwas schlaftrunken komme ich schliesslich hoch und schleiche mich aus dem Schlafzimmer hin zur Espresso-Maschine. Einen schwarzen, aber sofort! Wach werden um jeden Preis. Noch ein paar Stunden Schlaf würden mir gut stehen, aber eben... Das Hobby im ersten Rang fordert seinen Tribut.

Nach zweieinhalbstündiger Anfahrt treffen wir, Hans Ruchti und ich, pünktlich in Benken ein, wo um 08.30 der Treffpunkt im Gasthof Baumgarten vereinbart ist. Dani Eberli trifft gleichzeitig mit uns ein, ein paar Teilnehmer sind schon da. Roger Pillard ist aus Orbe sogar mit der eigenen Traction angereist.

Der Heimwerker-/Week-End-Schrauber-Ausbildungskurs beginnt mit grauer Theorie aus den Analen. Otto kommt zu neuen Ehren. Doch bald schon wird es interessanter. Dani bringt die trockene Theorie sehr fachmännisch mit Elan, einem Schuss Humor und viel Einfühlungsvermögen für's Detail. Endlich wird sogar mir so mancher Zusammenhang klar und ich beginne zu begreifen, welche Agregate eigentlich einfach aufgebaut sind und von welchen selbst der gewiefte Schrauber besser die Finger lässt. Trotzdem, so einiges wird für mich unerreichbar bleiben. Wenigstens herrscht Klarheit.

Theorie ermüdet.

Darum geht's nach dem Mittagessen ab in die Werkstatt.

Wer Dani näher kennt, weiss, man kann neidisch werden. Die ausladende Vorfahrt erlaubt zusammen mit dem Flügeltor eine einfache Einfahrt. Die saubere Grube garantiert das bequeme Arbeiten von unten. Der starke Kran ermöglicht den einfachen Ausbau des ganzen Motors. Alle nötigen Einrichtungsgegenstände und Werkzeuge sind vorhanden und ordentlich plaziert. Schön ist es genügend Platz zu haben um das offene Auto während längerer Zeit stehen lassen zu können. (Das was ich persönlich am meisten Vermisse - in meiner Garage hat es kaum Platz für das Werkzeug!)

Roger's Legère wird in Dani's Werkstatt gerollt.

Nach kurzer Übersicht und Werkzeugkunde beginnt sofort das Schrauben. Ventilabdeckung weg...mal sehen. Die Ventile schlagen sauber und ruhig ihren Takt. Roger wird es langsam warm. Noch läuft sein Motor rund und flüsternd.

Hier ein bisschen Schrauben, da ein bisschen drehen die Agregate werden langsam überschaubar und klar. So manches was mir in meiner eigenen Traction noch fremd ist, sieht heute plötzlich anders aus.

Leider sind auch zehn Teilnehmer schon ein bisschen viel. Öfters steht man sich auf den Zehen herum. Vom Boden des Fahrzeuges habe ich nichts gesehen, so weiss ich auch jetzt noch nicht, an welchen Stellen der Wagenheber problemlos angesetzt werden kann oder welche Teile nun die Torsionsstangen sind und überhaupt...

Aber immerhin werden auch meine konkreten Fragen zur absoluten Zufriedenheit beantwortet und so manches Detail ist plötzlich klar. So zum Beispiel die Tatsache, dass meine 1.9 Atü für die verwendeten Reifen ein kleines bisschen viel sind...

Zwischendurch werden die kalten Zehen in Eberli's Küche bei Kaffee und Kuchen aufgewärmt - Agi sei's gedankt.

Nach einem letzten Treffpunkt in der Garage wobei alle Teile wieder eingebaut werden - *siehe da, nicht eines zuviel* - und die Lauffähigkeit des Motors mit bangem Hoffen geprüft wird, geht ein interessanter Tag zu Ende.

Nochmals zweieinhalb Stunden unter die Räder genommen erreiche ich problemlos das traute Heim. Hundemüde, aber um ein paar Kontakte, Kenntnisse und Eindrücke reicher, bereit, mit meiner Traction "Nadine" da weiterzumachen, wo ich aufgehört habe.

(Zu lange war mein liebster Leitsatz: "Es gibt viel zu tun, rotten wir's aus!")

Noch am selben Abend fasse ich ein paar Vorsätze, die ich hier nicht nennen möchte. Es sind eben Vorsätze und wer weiss...

Herzlichen Dank Dani für diesen interessanten Tag. Einmal mehr hast Du einen freien Tag geopfert, um ein paar Klubmitglieder neu zu infizieren.

In diesem Zusammenhang möchte ich alle technisch gewiefen Club-Mitglieder dazu aufrufen, in ihrer Region einen ähnlichen Anlass zu organisieren oder Mitglieder in ihrer Nähe zur Mithilfe (*zum Handlangern*) bei anstehenden Arbeiten einzuladen. Den weniger gewiefen oder demotivierten Mitgliedern aber den guten Rat erteilen, bei Gelegenheit einen Anlass zu besuchen. Kenntnisse sind das eine, sich neu infizieren und motivieren zu lassen das andere.

Yael Peroulez



Vive la Traction !



Post an die Redaktion

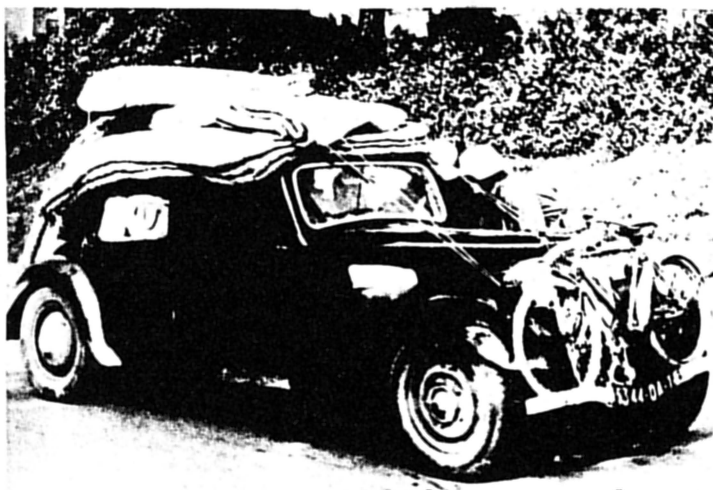
Einen ganz lieben Brief habe ich von Hanruedi Zwingli erhalten, den ich Euch nicht vorenthalten möchte. Uebrigens haben wir die Zwinglis schon lange nicht mehr an einem Treffen begrüssen dürfen. Hier also der Brief:

Hoi Andreas

Hier sende ich Dir ein Bild von einer Traction. Ich hoffe Du veröffentlichst das Bild im nächsten CTAC-Heft 4/95. Leider musste ich eine Kopie anfertigen. Denn dieses Bild fand ich im Buch "Die 40er Jahre".

Den Anstoss gab mir eigentlich Remo Spaini, der mit dem Velo an das Treffen der Region West ging. Als Bildtext wäre es schön, wenn folgende Worte darunter gedruckt würden: Französische Flüchtlinge an der Juragrenze 1940.

Mit tractionistischen Grüssen
Hansruedi



Und dies ein Beitrag von Kurt Gasser, den ich gern unterstütze:

Schriftgrösse 6

Seit jeher habe ich in unserem Clubheft jede Seite gelesen. Dies hat sich geändert seit es den Dachverband gibt. Sobald ich das Wort Dachverband sehe, blättere ich desinteressiert weiter, um mich vor einem Dachschaten zu schützen.

Während den Dachverband-Fehden habe ich sogar erwogen, aus dem Club auszutreten. Ich bleibe.

Ebenso schade finde ich, wenn das Clubheft zur Austragung von anderen Meinungsverschiedenheiten missbraucht wird. Die ständigen Vorwürfe und Anschüsse, vor allem gegen unseren Clubpräsi öden mich an. Unser Präsi hat es doch gar nicht nötig auf alle diese Anwürfe zu antworten. Da eine Clubzeitung jedoch die Beiträge der Mitglieder widerspiegeln soll, schlage ich vor, derartige Beiträge inskünftig in Schriftgrösse 6 auf Format A4 (Wortword-Textverarbeitung) abzufassen.

Es bleibt dann mehr Platz für interessantere Beiträge.

(5.95 KuGa)

Synchronfedern für Tractiongetriebe (von Milo Trachsel)

Clubheft 3 Juni 1995

Hallo Kurt

Deinen Artikel habe ich mit grossem Interesse gelesen. Zufälligerweise bin ich ebenfalls ein stolzer Besitzer einer Traction und verdiene meinen Lebensunterhalt in einer Federnfabrik!

Deine Bemühungen zum Wohle der Clubmitglieder finde ich toll - aber zu Deinen Pauschal-Verurteilungen möchte ich Dir auf diesem Wege einige Gedanken mitgeben:

- Das falsche Fett könnte tatsächlich der Bruchauslöser gewesen sein, da zumindest eine teilweise Blockierung der Feder denkbar ist.
- Waren Deine Bestell-Spezifikationen eindeutig und bekamen die Hersteller Zeichnungsunterlagen oder nur Musterfedern?
- Ventulfederdraht ist keine schlechte Variante und ich weiss nicht warum Du dies als Fehler oder sogar als "Vergehen" taxierst. Ich vermute, dass Du offensichtlich zu wenig Fakten bekannt gegeben hast!
- Deine Feststellung, dass Kugeldurchmesser von 0,8 zu gross ist, kann ich nur bestätigen.
Zu Deiner Information: auch Glasstrahlen trägt zur Festigkeitssteigerung bei, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie Kugelstrahlen mit Stahlkorn.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass dieser Auftrag keinen Federlieferanten vom "Stuhl haut"! Im Gegenteil, nur wer den Aufwand kennt kann beurteilen, dass für einige hundert Franken ein relativ hoher Aufwand betrieben werden muss. Bei Bestellungen ohne Zeichnungsunterlagen kann kein Hersteller die Anforderungen kennen!

Damit keine Missverständnisse entstehen - ich bin an einer Bestellung nicht interessiert, wäre jedoch für technische Auskünfte oder Berechnungsunterlagen jederzeit bereit kostenlos mitzuarbeiten.

Ich wünsche Dir viel Glück bei der Beschaffung dieser Teile.

Herzliche Grüsse

Milo Trachslar

6353 Weggis Tel. 041 93 20 09

20. Juni 1995

Inserate und Kleinanzeigen

Kleinanzeigen sind für Clubmitglieder **gratis**. Macht davon Gebrauch, wenn Ihr etwas im Zusammenhang mit Autos anzubieten habt. Vielleicht kann ein Anderer es gebrauchen.

Gewerbliche Inserate von Clubmitgliedern für Tractions und ältere Citroëns, sowie private Inserate (nicht im Zusammenhang mit Autos) kosten entsprechend ihrer Grösse, jedoch mindestens Fr. 20.—. Eine Seite Fr 80.—, $\frac{1}{2}$ Seite Fr 40.—.

Gewerbliche Inserate, die nicht Tractions oder ältere Citroëns betreffen, kosten Fr 200.— pro Seite, Fr. 100.-- pro $\frac{1}{2}$ Seite. Farbinserate Fr. 150.-- pro Seite plus Aufpreis für Farbdruck. Dauerinserenten erhalten Rabatt.

Der Rechnungsbetrag ist im Voraus zu begleichen.

Inserate und Kleinanzeigen bitte schriftlich an die Redaktion, Adresse siehe zweite Umschlagseite.

Erhältlich bei der CTAC-Clubartikel-Verwalterin:

Patty Koch, Breiten, 6022 Grosswangen

- Ansteckknöpfe 'Traction Avant' Ø 6 cm, Stück Fr 3.— plus Versand
- diverse Pins mit Traction-Motiv, neu aus England und Frankreich
- Clubkleber mit Clubblem, Stück Fr -.50 plus Versand
- Traction Avant zum Aufbügeln oder Aufnähen in schwarz oder rot, Stück Fr 3.— plus Versand
- Musikkassetten mit Traction-Motiv, Fr. 15.-- + Versand
- Plaketten vom internationalen Treffen in Winterthur 1986, Stück Fr 15.— plus Versand
- diverse Schlüsselanhänger aus Metall in Reliefguss mit verschiedenen Citroën-Motiven (Traction Avant, 2CV, DS, SM etc.) Fr 10.— plus Versand
- Sackmesser Schweizer Qualität mit Traction-Motiv
- diverse Pin's mit Traction-Motiv
- Lampe aus bleiglasstem Glas mit Traction-Motiv, Fr. 250.--
- Seidenkissen, Seidenhemden Seiden-etc. mit Citroën- oder Traction-Motiv
- ... *Nouveautés direkt bei Patty anfragen*

Zu verkaufen:

Citroën Traction 11 Légère, 1950

160'000 km, aus erster Hand

Originalzustand, ohne Rost

Motor total revidiert, Pneu 90%

Preis: Fr. 8'500.--.

Ebenfalls abzugeben: Handbücher, Ersatzteile, neue Pneus

Getriebe und Motor

W. Fritz, Belp

Tel./Fax: 031/819 27 00



Kupplung revidieren Traction avant 7 und 11 CV

Zitat aus dem reparaturhandbuch: "Auf der 6 feder kupplung ist, damit die kupplung progressiv arbeitet die *druckfläche nicht flach*, sondern *hohlgewölbt*, bei der 9 federn kupplung *leicht hohlgewölbt*."

Bei der kupplungsrevision wird die druckplatte einfach *plangeschliffen*.

Mit unserem neuen spezialwerkzeug sind wir in der lage die druckplatte *hohlgewölbt* zu bearbeiten.

Selbstverständlich verwenden wir bei der revision die der originalausführung entsprechenden federn.

Einstellung der gewichtsverteilung TA 7 + 11CV, 15-6

Zitat aus dem reparaturhandbuch: " *Die gewichtsverteilung* auf jedem rad spielt eine grosse rolle für *die strassenlage, die bremswirkung und die reifenabnützung*. Nach jeder arbeit, welche eine verstellung der torsionsstäbe oder ein richten der carrosserie erforderte, muss die gewichtsverteilung eingestellt werden."

Mit unseren modernen und genauen *einzelradwaagen* sind wir in der lage die gewichtsverteilung an den vorder- wie hinterrädern genau einzuregulieren.

Vergaser, Benzinpumpen, Zündverteiler

Vergaser drosselklappenwellenspiel beheben. Montageflansch planen *ohne materialabnahme*.

Revidierte Solex vergaser für die Tractions im austausch ab lager.

Benzinpumpen revidieren. Montageflansch planen *ohne materialabnahme*.

Benzinrücklaufventile, standart ausführung für 8mm leitungen. Andere durchmesser auf anfrage.

Vacuumdosen an zündverteiler revidieren. Zündverteiler auf prüfstand kontrollieren, einstellen.

Neuheit

Steckerladegerät für 6 + 12 volt autobatterien. Betriebsspannung 230 v/50 hz, ausgangsleistung 500 mA/6 volt, 400 mA/12 volt. Ist die volle batterieladung erreicht, wird der ladestrom automatisch reduziert. Bei längeren standzeiten bleibt die batterie dadurch immer voll geladen.

Sollte die batterie einmal ganz entladen sein, so ist es mit diesem gerät möglich sie sehr schohnend wieder aufzuladen, ohne dass sie unbedingt schaden erleidet. Preis sfr. 73.-, incl. Mwst, plus versand. Bei der bestellung bitte die batteriespannung angeben.

Zum 11 jährigen jubiläum

bis ende 1995

für alle 11CV T.A. reparaturen 11 % rabatt

auf arbeit und teile

Inserate und Kleinanzeigen (Fortsetzung)

Zu verkaufen:

Citroën 15-six Familiale, Jahrgang 1953, zerlegt
mit vielen Neuteilen: 2 Kotschutzlappen
4 Pneu 185x400, 1 Auspuffsystem aus Inox rostfrei, 1 Batteriekasten
1 Satz Zierteile für das ganze Fahrzeug, 4 15/6 Radkappen, 1 Rep.-Handbuch
Preis nach Absprache
P. Zehntner, im Chrüzweg 8, 4418 Reigoldswil
Tel.: 061/941 17 17

Zu verkaufen:

Citroën 11BL 1949
weiss, guter Zustand
Intérieur dunkelblau, Armaturenbrett schwarz
zusätzlich 1 Getriebe, neue Reifen etc.
Preis: ?
Urs Aschwanden, auf der Mauer 7, 8001 Zürich
Tel.: 01/262 74 00

Zu verkaufen:

Citroën 15 Six (1947)
bordeaux-schwarz
Mechanik, Karrosserie,
Intérieur total restasuriert
ab MFK, Preis auf Anfrage
Domenico Di Giorgio, Habsmattweg 19, 4153 Reinach
Tel. P.: 061/711 21 58 ab 19 Uhr, G.: 061/711 15 45

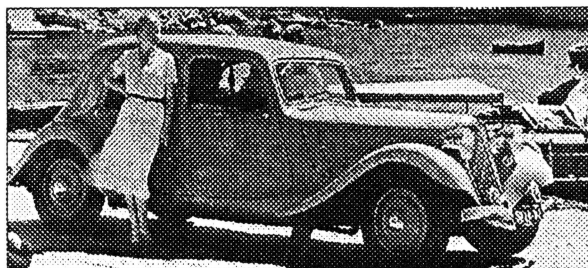
Zu verkaufen:

Citroën Traction Avant 11B
schwarz, Jahrgang 1952
motor, Getriebe und Vorderachse revidiert
VB Fr. 16'000.--
M. Dietler
Tel. G.: 031/333 00 43



CITROËNISTES

- Revisionen und Reparaturen
 - Motoren
 - Getrieben
 - Kupplungen
 - Elektrik usw.
- Service
- Totalrestauration
- Grosses Ersatzteillager
- Eigene Fabrikation
 - 4-Gang Getriebe
 - Lamellenkupplungen
 - Differentialverstärkungen



CHRISTIAN HEUSSI

Traktion



Avant



Badstrasse 57

8867 Niederurnen

Telefon und Fax 058 21 35 70

Natel 077 93 20 16

Fr. 3.80 (von Christoph Tinner)

Ich sitze im Flug No SR 194 nach Delhi und anstatt an die mit bevorstehenden, sicher schwierigen Verhandlungen in Calcutta zu denken, gehr mir die getrige GV in Nottwil durch den Kopf.

Vor allem ist es die Diskussion um die "bezahlten" Heftbeiträge, die mich nicht loslässt.

Klar, dass ich volles Verständnis habe, für die "Macher" des Clubheftes, sprich den Präsi und Andreas, andererseits stört mich der Gedanke, dass "Fremdbeiträge" gegen Entgelt entlohnt werden sollen.

Logisch, dass ich dagegen stimme. Aber, was nun? Dadurch ist ja das Problem nicht gelöst.

Angesprochen vom Vorschlag des Präsi sind doch eigentlich die meisten der Clubmitglieder, welche wohl das Clubheft lesen, aber nie oder nur wenig dazu beitragen.

Irgendwie lässt mir das keine Ruhe. Nur, was kann ich dazu beitragen? Wen interessieren schon die kleinen Erlebnisse mit meinem 11BL, welche alle anderen Clüubmitglieder in der einen oder anderen Form schon hatten?

Dazu kommt noch, dass meine 11BL, die ich jetzt schon seit 8 Jahren besitze, mir ausser viel Spass, Freude und Abwechslung zum Berufsalltag, nichts besonderes bescherte. Sie hat noch nie ein Abschleppseil oder den Touring Club gesehen.

Ausser dieses eine Mal.

Jetzt zu dieser Geschichte:

Es war im Herbst 1994, wunderschöner Tag, ich fahre von meinem Wohnort Männedorf ins Zürcher Oberland, der Motor tuckert gesund vor sich hin, es gibt nicht viel schöneres.

Aber irgendwann kommt mir in den Sinn, dass am abend noch ein Happening im Freundeskreis bevorsteht, dies bedeutet somit, ich sollte langsam daran denken, zurückzukehren.

In Männedorf angekommen, finde ich es sei eigentlich zu schön, um die Ausfahrt schon zu beenden, ich entschliesse mich zu einer Zusatzrunde.

Also weiter Richtung Pfannenstiel, es hat dort so schöne Kurven. Auf der anderen Seite des Pfannenstiels angekommen, Richtung Oetwil am See, kommt ein Stop Signal.

Ich stoppe. Blick links, Blick rechts und los geht's.

Oder eben nicht, der Motor nimmt kein Gas an, nach 50m stotternd, stehe ich buchstäblich am Berg und dazu noch in einer Kurve. Die Strasse ist schmal, trotzdem stark befahren. Es wird gehupt, andere schütteln mitleidig den Kopf.

Ich versuche cool zu bleiben, lache allen Golf GTI Fahrer(inne)n höflich zu und rolle rückwärts in eine Nebenstrasse. Dort angekommen, betrachten mich eher böse Blicke der wohl eher auf IPS eingestellten Benutzer eines gegenüber liegenden Reitstalles.

Nun gut, mein Auto läuft trotzdem nicht mehr. Im Standgase tuckert der Motor wunderbar vor sich hin, sobald ich aber Gas gebe, stirbt er ab.

Klar ist mir sofort, es kann nur an der Benzinzufuhr liegen. Werkzeugkoffer aus dem Kofferraum, mit meinen bescheidenen Kenntnissen die Düsen vom Vergaser mit Mundgebläse reinigen. Es bringt nichts.

Ich stehe nun also im Busch, weit und breit kein Telefon (ausser im Reitstall, aber dorthin getraue ich mich nicht), was mache ich nun?

Zuerst montiere ich das Pannendreieck, nehme die Wechselnummer ab und betätige mich sportlich mit einem Sprint über den Pfannenstiel nach Hause. Dort ist meine Frau bereits mit den üblichen Vorbereitungen für den abendlichen Ausgang beschäftigt.

Diese werden allerdings abrupt unterbrochen durch meine Aufforderung, noch schnell eine Abschleppaktion durchzuführen. Abschleppen, ja das könne sie nicht, war ihre erste Reaktion. Ein gutes Zureden half aber und gemeinsam fuhren wir im "Normalauto" wieder über den Pfannenstiel.

Anhängen und ab nach Hause in die Garage mit diesem Streikauto.

Zwischendurch, respektive durch das Abschleppen, hat sich noch die Stossstange verbogen. Aber dies ist im Moment Nebensache. Warum zum Teufel läuft das Auto nicht?

Nun gut, es steht nun endlich in der Garage, es gilt nun, nicht mehr daran zu denken und den abendlichen Ausgang zu geniessen. Ich nehme mir vor, irgendwann nächste Woche das Problem genauer zu untersuchen. Das "Irgendwann" ist dann allerdings bereits am Montagabend.

Motorhaube öffnen, und jetzt stehe ich da und weiss eigentlich auch nicht mehr, als am letzten Samstag, als das Auto sich in den Streik begab.

Mein Blick streift über den Motor, Benzinpumpe (?), Benzinleitung (?), Benzinfilter Benzinfilter (Migros Fr. 3.80). Komisch, er ist auf seiner Unterseite schwarz, die Oberseite hat die Originalfarbe weiss.

Da kann doch etwas nicht stimmen, denke ich und drehe den Filter um 180°. Der erste Startversuch beweist schon, dass alles wieder in Ordnung ist. Der Motor nimmt auch wieder schön Gas an.

Ich kann eigentlich noch nicht glauben, dass dieses teure Teil die Ursache des Problems gewesen sein kann. Ein Telefon mit Christian Heussi bestätigt aber meine "fachmännische" Diagnose. Unnötig zu sagen, dass er mir noch den Gratistip gab, den Gewichtsunterschied zwischen dem gebrauchten und einem neuen Filter zu prüfen.

Ist ein Gewichtsunterschied vorhanden (sofern die Filter vom gleichen Typ sind), ist klar, der alte ist derart verschmutzt, dass zuwenig Benzin durchkommt. Logo, dass sofort ein neuer Filter montiert wurde, und seither einer als Reserve mitgeführt wird.

Eines ist sicher: wegen Fr. 3.80 muss mich meine Frau nie mehr abschleppen.

Christoph Tinner

Wegweiser (von Walti Rey)

Nein, nicht einfach Wegweiser.

André Citroën hat schon früh an die Werbewirksamkeit von Wegweisern gedacht. Schon 1924 hat er Werbefirmen wie Imp. Max Gremnitz in Paris damit beauftragt, Strassenhinweistafeln zu gestalten. Wie der abgebildete Entwurf zeigt, sind die Schilder oktagonale, wie das Firmenlogo am Kühler der damaligen Citroën Automobile.

Die Blechtafeln wurden 1924 noch nicht in der emaillierten Version hergestellt, sondern in Bleifarben ausgeführt, was auch sehr haltbar war.

Die Hinweisschilder wurden hauptsächlich an Hauswänden usw und Hauptverbindungswegen montiert, damit viele die Doppelwinkel sehen konnten und auch solche Autos kaufen und fahren. Es gibt auch Postkarten, worauf manchmal ein Schild abgebildet ist.

Ich habe auch schon solche Blechschilder gesehen (siehe die Fotografien aus den 80-er Jahren), aber was noch an den Wänden hängt, ist in sehr schlechtem Zustand. Solche Schilder in einem einigermassen guten Zustand sind eine Rarität.

In den 15 Jahren meiner Suche nach Citroën Schildern habe ich nur 4 Stück gesehen, und diese befinden sich nun in meiner Sammlung. Die beiden letzten habe ich dieses Frühjahr bei einem Emaille Sammler in Orléans gefunden.

Das Schild "Pièces por Citroën" habe ich in Lyon von einem Händler gekauft. Es ist aus der Zeit von 1920-1922, den Anfängen der Citroën Automobile. Ausserdem ist es eine Rarität, da ich es noch in keinem Citroën Buch dokumentiert gefunden habe und auch vielen Citroën Sammlern, die ich kenne, nicht bekannt ist.

Bis zum nächsten Schilderbericht, verbleibe ich mit tractionellen Grüßen

Euer Walti Rey





DIMENSIONS RÉELLES
80 × 120 cm.

EXEMPLE :

DIMENSIONS RÉELLES
80 × 120 cm.



Emplacement : Intersection des rues de la Poste (Route Départementale n° 113)
et de la Grande Rue (Route Nationale n° 51) — sur le mur du Pharmacien.

Max Cremnitz, Imp. — Paris

Commune d St-Jahant
(à remplir)

N° 1

Département d Var
(à remplir)

VOIR EXEMPLE AU DOS

Retourner cette feuille aux Usines CITROËN (en conserver un double)

<p>1</p> <p>MARSEILLE</p> <p>↔</p> <p>32^k</p> <p>Emplacement : <u>Maison D'Fonta</u></p>	<p>2</p> <p>Brignoles</p> <p>←</p> <p>32^k</p> <p>Emplacement : <u>Maison Vignard</u> (Bonne)</p>	<p>3</p> <p>Orniol</p> <p>6^k</p> <p>Emplacement : <u>Maison Dufournier</u></p>
<p>4</p> <p>St-Beaume</p> <p>9^k</p> <p>Emplacement : <u>Maison Juvany Aug.</u></p>	<p>5</p> <p>Trets</p> <p>11^k</p> <p>Emplacement : <u>Maison Hoin Delignes</u></p>	<p>6</p> <p>Plan Camp</p> <p>11</p> <p>Emplacement : <u>Maison D'Fonta</u></p>
<p>7</p> <p>St-Jean-Pied</p> <p>7^k</p> <p>Emplacement :</p>	<p>8</p> <p>Imagerie à Citroën</p> <p>6 Avril 1923</p> <p>Emplacement :</p>	<p>9</p> <p>Emplacement :</p>



Liebe Club - Leser

Heute schreibe ich Euch mein erstes Erlebnis bei einer Oldtimer - Tour mit. Seit kleines Mädchen, sah ich im Fernseher immer Auto - Tours gerne mit, aber was ich damals nie dachte war, dass ich es mitleben würde und besonders wenn der Zufall bei tritt, und diese gerade am nächsten Tag meiner Hochzeit stattfand. Mitten in der Flitterwoche drin. Diese beiden Zutaten, ergeben ein glückliches und erfülltes Traumteil des Lebens für eine Veteranenfreundin wie ich.

Viele Mitleser haben vielleicht auch schon dieses Vorbild gespürt, und haben beim Erstenmal, durch das Hinterfenster des "Modernen Kutschenwagens" vieles mitsehen lassen und auch sogar während weniger Minuten sich grosse Hoffnungen gemacht und sein eigenes Modell fertig restauriert gedenkt gesehen.

Aber Füsse auf dem Boden und Illusionen bei Seite, bis dahin, ist ein langer Weg vorhanden bis mein "verrostetes Hobby" losfährt.

Wie die Autoreihe selbst, muss man mit der Restaurierung vorgehen. Zuerst ein Auto, dann ein Zweites,...zuerst ein Schritt, dann ein anderer, u.s.w., so weiter... bis man gelernt hat, gut zu beobachten und vorgesehen hat, bis wo man es auch eigentlich selber fertig bringen kann.

Mit glänzenden Augen voller Spannung, beobachtete ich eine Weile lang die angeschlossenen Vierräder die uns nachfolgten.

Wenn man die Karawane der alten Autos betrachtet, wünscht man am liebsten solch ein Lenkrad selber unter die Finger zu halten. Aber, gut überlegt, "das Schöne im Leben ist nie Einfach"... Viel mehr erfreudiger ist, so ein "Kistchen" selber mitzubasteln, gell?... Und ihm den ersten "Schups" zum Start ins Zweite Leben zu geben, und ihn wie ein Bruder mehr bei der grossen Traction - Familie mitgehören zu lassen.

Besonders schön sah es aus, wenn sich Natur und Maschine zusammen trafen, die wunderschöne grüne Gegend, die frischen Berge, die kleinen Landstrassen die ein Dorf mit den nächsten verbinden und... natürlich wie nicht, dürfen wir uns nicht vergessen etwas über unsere Ambitionen, die unglaublich gutgepflegten und schön polierten Traktionen mitzusagen.

All das Panorama macht aus so einem Treffen, etwas wirklich einmaliges, speziell wenn er das Erstmal ist, und man auch im Sinne hat, sein altes "Schrotthüfli" selber zusammen zu bringen.

Zum Schluss will ich mich an alle Veteranenfreunde des Clubs wenden um mich hochachtungsvoll zu bedanken und ihnen auch meinerseits wirklich zu gratulieren für die grosse Mühe, die sich sehenswert gegeben haben, solch eine Arbeit hinter sich zu bringen bei den Autos, und um daraus, so ein gelungenes Treffen und ein unvergesslichen Tag für mich zu erleben. Deshalb wünsche ich denjenigen, - die im Sinne haben einen Oldtimer selbst im Stande zu bringen, - viel Lust, Geduld und Spass für seine Veteran - Rekonstruktion.

Viel Glück und frohe Fahrt, wünscht Euch

Rosmarie
Rosmarie

Anmerkung: Rosmarie A. Martin wohnt in der Nähe von Malaga (Südspanien) und besitzt einen zerlegten Citroën 5CV, den sie wieder aufbauen möchte. Leider fehlen verschiedene Teile. Sie war anlässlich ihrer Hochzeitsreise in der Schweiz und hat am Treffen der Region West teilgenommen.

Auswertung der Umfrage über die Zulassung von Veteranenfahrzeugen							
Kanton	Zugelassen seit	Anzahl Fahrzeuge	Steuern	Zuständig Name	Vorname	Telefon	Fax
ZH	1.08.94	unbegrenzt	Fzg mit höchster Verkehrsabgabe (Hubraum, Nutzlast) übrige abgabefrei. Wechsel-Nr.Gebühr Fr.50.--/Kal.j.	Schlumpf	Emil	01/468 32 63	01/462 47 37
BE	2.08.94	12	Gesamtgew.schwerstes Fahrzeug, alle übrigen gratis	Brunner	Sandro	031/ 634 27 02	031/634 26 81
LU	1.10.94	unbegrenzt	Fz mit höchstem Steuersatz = volle Steuer, erstes Zusatz-Fz pauschal: Schwere Motorwagen Fr. 240.--, leichte Motorwagen Fr. 80.--, Motorräder Fr. 30.--	Tanner	Konrad	041/ 24 68 82	041/ 24 68 34
UR	1.08.94	8	1. Fz nach ccm (stärkstes Fz) Vollbesteuerung, weitere je Fr. 75.-- WS-Steuer	Ziegler	Peter	044/ 4 28 12	044/ 4 28 05
SZ	1990	unbegrenzt	hubraumstärkste Fz, übrige einmal Wechselschildgebühr Fr. 58.--	Blersch	Josef	043/ 24 21 02	043/ 21 82 44
OW	1.01.95	9	Fz mit grösstem Hubraum volle Steuer, weitere Fr. 50.--	Meyer	Werner	041/ 66 26 22	041/ 66 89 85
NW	1.04.94	8	ccm	Frei	Luzia	041/ 63 73 15	041/ 63 73 13
GL	1.08.94	8	1. Fz volle Steuer (stärkstes), 2.-8. Fz 25% von eigentlicher Steuer			058/ 63 63 58	
ZG	1.07.94	10	1. Fz normale Steuer (höchster Ansatz) weitere Fz (1xWS-Gebühr), jährliche Pauschale für WS Fr. 80.--	Wespi	Tony	042/ 25 47 30	042/ 25 47 27
FR	1.01.95	illimité	La cylindrée, seul les deux premiers véhicules sont imposés, soit le véhicule le plus fort en cylindrée à 100% et le second à 40%	Cuennet	André	037/ 25 15 34	037/ 25 10 03
SO	1.07.94	unbegrenzt	Norm. Steueransatz für das hubraumstärkste Fz. Dazu die jährl. WS-Steuer (Fr. 22.-- für MR; Fr. 55.-- für PW)	Frangi	Rita	065/ 37 33 21	065/ 37 33 99
BS	1.12.94	8	1. Fz normale Steuer (grösster Hubraum) jedes weitere Fr. 60.--	Schmutz	Peter	061/267 82 02	061/267 82 16

Kanton	Zugelassen seit	Anzahl Fahrzeuge	Steuern	Zuständig Name	Vorname	Telefon	Fax
BL	15.08.94	6	Das Fahrzeug mit dem höchsten Gesamtgewicht wird voll besteuert (26,1352 Rp/Kg bei Veteranen-Personnen wagen und 30, 156 Rp/Kg bei Veteranen-Motorrädern); die weiteren Fahrzeuge entrichten pro Fahrzeug die Wechselschildsteuer-Pauschale von Fr. 50 pro weiteres Fahrzeug	Koch	Arthur H.	061/901 47 11	061/901 72 15
SH	Okt.94	6	WS-Gebühr nach Hubraum 1 Fz 100%	Ritzmann	F.	053/ 82 76 10	053/25 61 77
AI	1994	7	1 Fz normal jedes weitere Fr. 120.--	Wyss	Richard	071/ 87 95 32	071/ 87 95 33
AR	wie Weisung	99	am höchst. veranl. Fz gem Tarif jedes weitere Fr. 115.--	Mohn	Hans-Peter	071/ 94 38 38	071/ 94 12 04
SG	1988	12	Gewichtsversteuerung (schwerstes Fz)	Vetsch	Jakob	071/ 21 36 65	071/ 21 39 98
GR	1.08.94	99	1. Fz voll 2.-99. je 20%	Peretti	Richard	081/ 21 73 20	081/ 21 74 48
AG	1.10.94	5	Fz mit höchsten Jahressteuer, WS-Pauschale Fr. 60.-- pro Jahr	Erni	Viktor	064/ 50 62 85	064/ 51 19 50
TG	17.10.94	5	WS für Fz der höheren Steuerstufe volle Steuer weitere 25% davon	Oertig	Willy	054/ 24 02 20	054/ 24 02 58
TI	1.01.95	8	Verkehrssteuer Auto: Fr. 120.-- und Moto: Fr. 85.--/Jahr 1. Fz 100% (höchste Steuer) 2.-8. 20% der Steuer, wenn gleicher Fz-Art, sonst 50% der Steuer	Mondini	Paolo	092/ 28 92 14	092/ 27 61 55
VD		12	fr. 590.-- (forfait) par jeu de plaques	Vautier	Philippe	021/642 89 10	021/642 88 08
VS	wie Weisung	unbegrenzt	Nach Steuer-PS. Steuer für höchsttaxiertes Fz. Kein Fz darf Nutzlast von 600 kg übersteigen, sonst wird für dieses Steuer ebenfalls erhoben	Werner	Otmar	027/ 60 71 40	027/ 60 71 04
NE	1.01.92	8	Taxe unique: Fr. 600.--	Besancet	Laurent	038/ 22 35 71	038/ 25 81 27
GE	1.03.93	3 à 20	Véhicule le plus fortement taxé selon taxation ordinaire	Pally	Laurent	022/343 03 00	022/342 83 68
JU	14.06.05	12	La taxe se calcule sur le véhicule le plus lourd	Cramatte	André	066/ 22 91 43	066/ 22 17 92
FL	1.09.94	unbegrenzt	analog der übrigen WS	Schurti	Manfred	075/236 75 00	075/236 75 09

Infos zum Treffen vom 30.09./01.10.1995

Anfangs September 1995 werden wir die Einladungen/Anmeldungen für unser Herbsttreffen versenden.

Leider war es nicht möglich in diesem Heft die Einladungen beizulegen, da wir heute am Redaktionsschlussstag noch mitten in den Vorbereitungsarbeiten stecken.

An dieser Stelle möchten wir Euch heute einige Vorabinformationen geben.

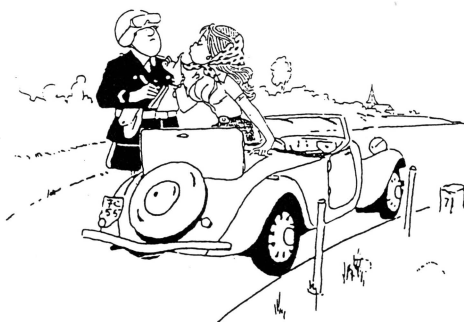
Zum schon baldigen Schluss der Traktionsaison führt uns die Ausfahrt auf vielseitigem Wunsch ins Tessin und zwar diesmal in die Region Lugano. Die Anfahrtsstrecke wird via Sargans - Chur - San Bernadino - Bellinzona - Monte Ceneri - Raum Lugano sein. Wir werden auf der Strecke 3 Wartepunkte einhalten.

In Planung ist, dass wir uns im Raum Lugano uns nicht mehr mit den Tractions fortbewegen werden. Ein typisches Tessinernachtessen soll Euch für die lange Anfahrt entschädigen. Am Sonntag sind div. Ausflüge geplant. Selbstverständlich wird unser Langschläfer Kurt die Spätaufsteher auch noch durch das malerische Lugano führen, wo am Wochenende das Winzerfest stattfindet.

Wir freuen uns jetzt schon auf eine rege Beteiligung und wünschen Euch bis am 30. September 95 noch eine schöne Tractionzeit.

Edith + Lisbeth

Christian + Kurt



Überlegen Sie es sich gut, würden Sie es nicht vorziehen, mir etwas anderes als den Führerausweis zu entziehen? (Aus dem Französischen, in Deutsch kommt die Doppeldeutigkeit des Wortes "retirer" nicht zur Geltung)

CITROËN TRACTION AVANT CLUB MITGLIEDERWESEN

Adressänderung

Name

Vorname.....

PLZ/Ort

Geburtstag / /

Gültig ab:

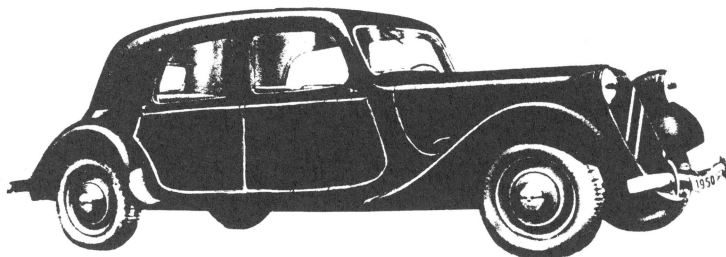
Vorname Partner.....

Adresse.....

Tel (P):..... /

Tel (G): /

Senden an: Robert Isler, Erikaweg 6, 8400 Winterthur



Mitglieder-Werbung

Untenstehend haben wir Werbetalons vorbereitet, die ausgeschnitten, fotokopiert, abgezeichnet etc., und möglichen Interessenten des CTAC zur Anmeldung gegeben bzw. unter den Scheibenwischer geklemmt werden können.



CITROËN • TRACTION • AVANT • CLUB

Postfach 1066, CH-8058 Zürich-Flughafen

Tel.: 052/43 25 17

Ich interessiere mich für eine Mitgliedschaft beim CTAC.

Bitte senden Sie mir diesbezügliche Unterlagen.

Name

Vorname Partner.....

Adresse.....

Tel (P):..... /

Vorname.....

Geburtstag / /

PLZ/Ort

Tel (G): /

AZB
8058 Zürich

PP/Journal
CH-8058 Zürich

Adressänderung melden an:
CTAC, Postfach 1066
CH-8058 Zürich-Flughafen



LE BISTROT D'ANDRÉ

- une formule d'entrée, plat et dessert à 59 F tous les midi (du lundi au vendredi).
- une carte de plats traditionnels à prix modéré.
- un kir gratuit sur présentation de cette annonce
- le sourire de la patronne.

232 rue Saint Charles
PARIS XV

tél: 45.57.89.14

(angle rue St-Charles, rue Leblanc)

